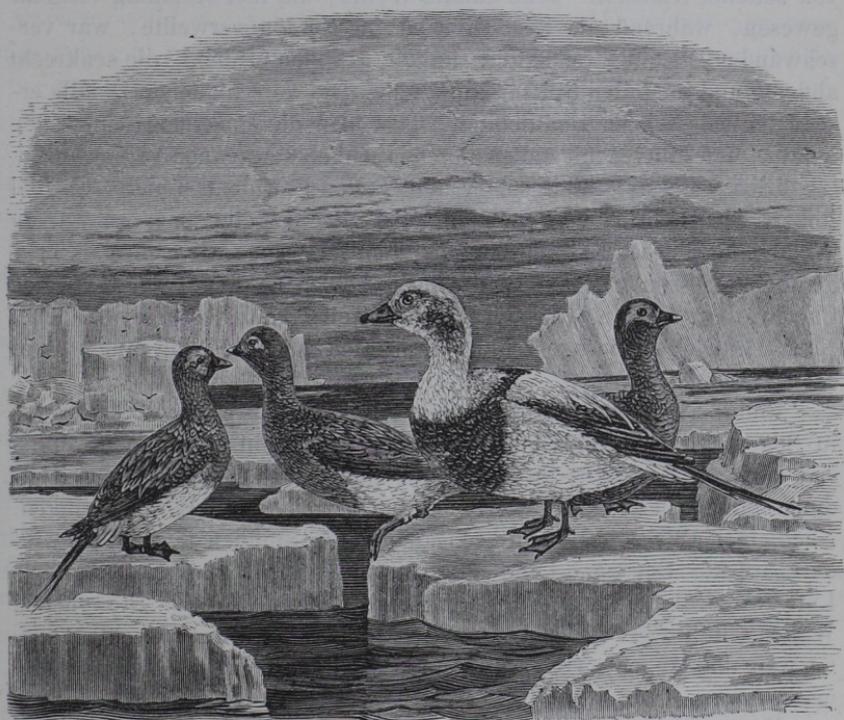


aufzufinden. Dagegen entdeckte Hans am 14. Juli das Nest einer Eis-Schellente, welches dicht am Strande erbaut war und elf stark bebrütete Eier enthielt. Das Nistmaterial bestand aus braunschwarzen weichen Dunen, die eine seichte Bodenvertiefung ausgefüllt hatten von etwa acht Zoll Durchmesser.

Dieser Vogel wurde in der Polaris-Bay nur einige Mal gesehen und in zwei männlichen Exemplaren geschossen, die viel Neugier und



Eis-Schellenten.

Unbefangenheit an den Tag legten. Die übrigen Entenarten aber waren im höchsten Grade scheu; ebenso die Ringelgänse. Den letztern konnte man nur mit grosser Vorsicht auf Schussdistanz nahe kommen: wahrscheinlich waren sie an den Orten ihres Winteraufenthalts der Gegenstand starker Verfolgung gewesen. Selbst Anfangs August, als sie zu mausern begannen und ihre Schwungfedern verloren, war es schwer, ihrer habhaft zu werden. Die Möven und Stelzvögel waren ausnahmslos zutraulich; die Seeschwalben zudringlich sogar, namentlich wenn man in die Nähe ihrer Nestjungen kam.